

## DECHEMA und ACHEMA

*Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung der planvollen Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur*

Von HERBERT BRETSCHNEIDER

Senator e. h., Senator e. h., Dr. phil., Dipl.-Chem., Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied der DECHEMA, Frankfurt am Main

Die Idee gebiert die Tat! So steht am Anfang der Reihe vieler Einzeltaten die Idee MAX BUCHNERS: Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des chemischen Apparatewesens durch planvolle Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur zu fördern. Er schuf dafür zwei Begriffe und gab diesen Begriffen Inhalt. DECHEMA, das ist die Abkürzung für «Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen», und ACHEMA, das ist die Abkürzung für «Ausstellungstagung für chemisches Apparatewesen».

Zunächst bedurfte es des Beweises, daß die Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur und die Forschung auf dem Gebiet des chemischen Apparatewesens Notwendigkeiten sind. Zudem stand die außerordentliche Größe und die Bedeutung dieses Gebietes 1918 nur wenigen, vielleicht sogar nur MAX BUCHNER, der mit seltener Intuition begabt war, klar vor Augen.

Um diesen Beweis zu führen, schuf MAX BUCHNER 1920 die ACHEMA, Ausstellungstagung für chemisches Apparatewesen, deren erste in Hannover im Zusammenhang mit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker stattfand. Eine kleine Zahl von nur 75 Erzeugern chemischer Apparate folgte dieser ersten Einladung, und auf einer Netto-Ausstellungsfläche von 560 m<sup>2</sup> waren die chemischen Apparate für Laboratorium und Betrieb erstmals versammelt. Trotz der geringen Größe war der Eindruck ein nachhaltiger. Bereits 1921 folgte die zweite ACHEMA in Stuttgart und 1922 die dritte ACHEMA in Hamburg. Infolge der in Deutschland eintretenden Inflation wurde diese Entwicklung unterbrochen. Sie fand 1925 mit der ACHEMA IV in Nürnberg ihre Fortsetzung.

In welcher Weise diese Entwicklung schließlich verlief, zeigt die folgende Zusammenstellung:

ACHEMA	Aussteller	Nettofläche*	Besucherzahl
I 1920	75	560 m <sup>2</sup>	unbekannt
II 1921	91	1 350 m <sup>2</sup>	"
III 1922	139	1 400 m <sup>2</sup>	"
IV 1925	112	2 650 m <sup>2</sup>	8 173
V 1927	266	5 260 m <sup>2</sup>	24 000
VI 1930	353	9 000 m <sup>2</sup>	40 000
VII 1934	367	8 500 m <sup>2</sup>	48 000
VIII 1937	416	12 975 m <sup>2</sup>	103 650
IX 1950	438	10 700 m <sup>2</sup>	125 000

\* Das ist die Fläche, die lediglich von den Ausstellungsständen (ohne Wege und Straßen in den Hallen) in Anspruch genommen wird.

Der Beweis war im vollen Umfange gelungen, und damit wurden weitere Entwicklungen ausgelöst, die hier nur kurz angedeutet sein können:

1926 wurde in Kiel die Fachgruppe für chemisches Apparatewesen des Vereins Deutscher Chemiker, die seit 1918 Trägerin der Idee der planvollen Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur war, umgewandelt in einen selbständigen technisch-wissenschaftlichen Verein, die DECHEMA Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen.

1927 wird auf Betreiben der DECHEMA ein eigenes Organ für das Gebiet des chemischen Apparatewesens in Form der Zeitschrift «Die Chemische Fabrik» als zweite Zeitschrift des Vereins Deutscher Chemiker geschaffen. Heute führt diese Zeitschrift den Namen «Chemie-Ingenieur-Technik».

1928 wird in Karlsruhe auf Initiative von Prof. Dr. R. PLANK mit Unterstützung der DECHEMA und des wirtschaftlichen Fachverbandes für Apparatebau das «Institut für Apparatebau» unter Leitung von Prof. Dr. E. KIRSCHBAUM an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe begründet.

1930 folgt das «Institut für Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule in Danzig» unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. THORMANN. Gegenwärtig erleben wir die Schaffung von Instituten für Verfahrenstechnik an den Technischen Hochschulen in Aachen, München, Braunschweig und Hannover nach dem Vorbild und auf Grund der Erfahrungen von Karlsruhe.

Ab etwa 1932 gibt ARNOLD EUCKEN gemeinsam mit M. JAKOB das grundlegende Werk «Der Chemie-Ingenieur» heraus. Etwa 1934 entsteht bei dem Verein Deutscher Ingenieure der Fachausschuß für Verfahrenstechnik.

1936 wird die MAX-BUCHNER-Forschungsstiftung bei der DECHEMA begründet mit dem ausschließlichen Ziele, die Forschung auf dem Gebiete des chemischen Apparatewesens und der Verfahrenstechnik zu fördern.

Die DECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, hat sich damit als Katalysator und Anreger hervorragend bewährt. Heute ist das Gebiet des chemischen Apparatewesens und der chemischen Verfahrenstechnik ein anerkanntes Wissensgebiet eigener Prägung. Darüber hinaus entwickelte sich die DECHEMA mehr und mehr zum europäischen Zentrum des chemischen Apparatewesens. Zahlreiche Veröffentlichungen, zahlreiche Ausschüsse, nicht zuletzt die auf

dem Gebiete der Normung tätigen, arbeiten ständig an der weiteren Erreichung des Zieles, der immer enger werdenden Zusammenarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur.

Mit der A C H E M A - X - Ausstellungstagung für chemisches Apparatewesen wird ein neuer Höhepunkt in dieser Entwicklung erreicht. Diese Tagung wird eine Bedeutung und einen Umfang erhalten, wie sie in Europa wohl noch keine technisch-wissenschaftliche Tagung für sich in Anspruch nehmen konnte. Die Société de Chimie Industrielle verbindet ihren 25. Congrès International de

Chimie Industrielle mit der D E C H E M A - Jahrestagung 1952, und damit wurde, nicht zuletzt auch auf Grund der uneingeschränkten Unterstützung durch den Schweizerischen Chemiker-Verband, der Grundstein für ein europäisches Treffen auf dem Gebiete der Chemie und ihrer Technik gelegt. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker hält zur gleichen Zeit ihre Hauptversammlung 1952 ab und weitere elf<sup>1</sup> in- und ausländische hochangesehene technisch-wissenschaftliche Vereine werden am europäischen Treffen in Frankfurt am Main vom 18.-25. Mai 1952 teilnehmen.

Chemiker, Ingenieure, Chemie-Ingenieure, Physiker, Metallurgen und überhaupt alle Fachleute des großen Gebietes der chemischen Technik wird das «Europäische Treffen für chemische Technik» und die A C H E M A - X - Ausstellungstagung vereinen. Durch den Gedankenaustausch zwischen Apparate-Hersteller und Apparate-Gebraucher wird der weiteren Entwicklung auf dem für Wissenschaft und Technik gleichermaßen bedeutsamen Gebiet des chemischen Apparatewesens der Weg bereitet. Dem einzelnen Tagungsteilnehmer wird eine seltene Möglichkeit geboten, seine Kenntnisse zu vertiefen und seine freundschaftlichen Beziehungen zu erweitern.

<sup>1</sup> Asociación Nacional de Químicos de España, Madrid,  
Association Luxembourgeoise des Ingénieurs Diplômés, Luxembourg,  
Kemian Keskusliitto - Kemiska Centralförbundet, Helsingfors,  
Kemiska Sällskapet, Stockholm,  
Koninklijk Instituut van Ingenieurs, Afdeling voor Chemische  
Techniek, Amsterdam,  
Società Chimica Italiana, Rom,  
Technical Chamber of Greece, Chemical Engineers' Department,  
Athen,  
Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf,  
Verein Deutscher Ingenieure, Düsseldorf,  
Verein Griechischer Chemiker, Athen,  
Verein Österreichischer Chemiker, Wien.